

Großes Interesse am Praxistag Boden

Entwicklung und Eigenschaften von Marschböden im Fokus

Bereits zum dritten Mal führte das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer, der Fachhochschule Kiel und der Universität Hamburg kürzlich einen Praxistag Boden durch. In diesem Jahr standen Böden der Marsch im Fokus der Veranstaltung.

Am Vormittag wurden mit verschiedenen Vorträgen die theoretischen Grundlagen hinsichtlich der Entstehung, der Eigenschaften und Bewirtschaftung von typischen Marschböden vermittelt. Nachmittags konnten dann die erworbenen Kenntnisse an vorbereiteten Bodenprofilen angewendet und diskutiert werden. Erfreulich war wieder das breit gefächerte Interesse aus den verschiedenen Bereichen der praktischen Landwirtschaft, Beratung, Verwaltung, Bildung und Wissenschaft.

Da gerade in der Marsch Bodenschadverdichtungen aufgrund der oft hohen Bodenwassergehalte sehr bedeutsam sind, stellte Dr. Udo Müller-Thomsen, Iglu Ingenieurgesellschaft für Landwirtschaft und Umwelt, zunächst die Ergebnisse einer Umfrage zur Bedeutung von Bodenschadverdichtungen in Schleswig-Holstein vor.



Der diesjährige Praxistag Boden fand in St. Annen statt. Den Teilnehmern wurden theoretische Grundlagen von typischen Marschböden anhand vorbereiteter Bodenprofile vermittelt und gleichzeitig praktische Empfehlungen zur Bewirtschaftung aufgezeigt. Foto: Tobias Strahl, GFN mbH

Nach Einschätzung von Landwirten, Beratern und Dienstleistern weisen dieser Erhebung zufolge besonders Ackerstandorte Bodenschadverdichtungen auf, die zu Ertragsrückläufen führen. Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass Bodenschadverdichtungen beson-

ders in Jahren mit extremen Witterungsverläufen ertragswirksam werden: Der Witterungsverlauf im Herbst/Winter 2017/18 hat gezeigt, dass Bodenschadverdichtungen die Wasserinfiltration deutlich verlangsamen und sich damit die Feldarbeitszeit für Ernte-, Dünge- und

Bestellmaßnahmen unnötig verkürzt. Daran anschließend wurde von Prof. Conrad Wiermann, Fachhochschule Kiel, die Bedeutung der Bodenstruktur für ein optimales Pflanzenwachstum erläutert: Er gewährte den Teilnehmern einen Blick in das komplizierte Poren-

norla
Freigelände
Stand L11
 30.08. - 02.09. 2018
Wir stellen aus
und freuen uns auf Ihren Besuch.



BONSILAGE. Messbar mehr Futterqualität.

Für alle, die mehr aus dem Grundfutter holen wollen, jetzt NEU: das BONSILAGE-Siliermittelprogramm mit den Produktgruppen BASIC, SPEED und FIT. Für höhere Futterqualität, schnelleres Silieren und mehr Kuhfitness. Nachweislich messbar. Mehr vom SCHAUMANN-Fachberater oder auf www.bonsilage.de



system des Bodens. Nur ein Hohlraumssystem, das eine ausgewogene Mischung von Grob-, Mittel- und Feinporen aufweist und kontinuierlich zwischen Ober- und Unterboden verbunden ist, kann einerseits Niederschlagswasser schnell infiltrieren lassen und andererseits der Pflanzenwurzel ausreichend Wasser und Nährstoffe bereitstellen. Deshalb ist es seiner Meinung nach auch in der heutigen, digitalen Welt erforderlich, dass Landwirte, Berater und Dienstleister den aktuellen Zustand des Bodens mithilfe einfacher Methoden beurteilen können. Hierzu geeignete Methoden wie die Spatendiagnose und einfache Infiltrationsmessungen wurden nachmittags im Feld demonstriert.

Herausforderungen für Wasserbewirtschaftung

Von Matthias Reimers, Deich- und Hauptverband Dithmarschen, wurden anschließend die zukünftigen Herausforderungen für die Wasserbewirtschaftung in den Niederungsgebieten erläutert. Seine Ausführungen machten deutlich, dass der Klimawandel besonders in



Der Bodenkundler erläutert am Profil Bodenaufbau, Bodeneigenschaften und Bodenfunktionen. Bodenfruchtbarkeit ist seit jeher Grundlage und Kapital erfolgreicher Landwirtschaft. Foto: Gwendolyn Heberling, GFN mbH

den Gebieten, die seit jeher vom Wasser stark geprägt sind, zu steigenden Anforderungen hinsichtlich des Wassermanagements führt: Die einerseits zunehmenden Nie-

derschlagsmengen und der andererseits steigende Meerwasserstand erfordern zukünftig erhebliche Anstrengungen, um die Niederungsgebiete der Eider-Treene-Sorge-Niede-

rung, aber auch der Marschen nachhaltig bewirtschaften zu können.

Bodengeneese von Marschböden beleuchtet

Abgeschlossen wurde der Vormittag mit Vorträgen von Bernd Burbaum, LLUR, und Prof. Eva-Maria Pfeiffer, Universität Hamburg, zu der Genese von Marschböden und der bodenkundlichen Situation auf den Exkursionsflächen des Hemshofes in St. Annen. Die Böden des Exkursionsgebietes sind durch im Zeitablauf wechselnde Meeresspiegelstände geprägt. Dies führte zu Ablagerung unterschiedlich mächtiger und in ihrer Zusammensetzung schwankender mariner Sedimente. In Phasen niedriger Meeresspiegelstände konnten sich in der Umgebung des Hemshofes Moore entwickeln, die in späteren Phasen mit höheren Meeresspiegelständen durch Marschensedimente überschlickt wurden. So sind heute neben diesen durch mehrfache Überschlickungsphasen geprägten sogenannten Dwogmarschen, die fossile Oberbodenhorizonte aufweisen (=Dwöge), auch jüngere Kalkmarschen zu finden.

Die Exkursion startete mit einer Einführung des Betriebsleiters Andreas Hadenfeldt, Landwirt in St. Annen, zur Geschichte des Betriebs und der heutigen Bewirtschaftung. Anschließend wurde anhand von drei Profilgruben die Genese der Böden dieser Region demonstriert. Hier gab es für die Teilnehmer Gelegenheit, Bodeneigenschaften direkt am Objekt zu erkunden und Schlussfolgerungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung zu entwickeln und zu diskutieren.



Bodenprofil einer jüngeren Kalkmarsch: Die hervorragenden Bodeneigenschaften dieses Bodentyps sind insbesondere auf den humosen, durch hohe biologische Aktivität gekennzeichneten, meist über 40 cm mächtigen Oberbodenhorizont zurückzuführen.



Bodenprofil einer älteren Dwogmarsch: Zu erkennen ist ein mächtiger Moorkörper, der in verschiedenen Zeitepochen mehrfach überschlickt wurde. Durch die dunkle Färbung lassen sich zwei fossile Oberbodenhorizonte erkennen. Fotos (2): Prof. Conrad Wiermann

FAZIT

Das rege Interesse und der intensive Austausch zwischen den Teilnehmern gerade während der Feldbesichtigungen haben erneut gezeigt, dass Demonstrationen im Feld notwendig sind, um theoretische Zusammenhänge zu verstehen. Das Konzept des Praxistages, die Kombination von Fachvortrag und Exkursion, ist somit wieder einmal als richtig bestätigt worden.

Prof. Conrad Wiermann
Fachhochschule Kiel,
Fachbereich Agrarwirtschaft
Tel.: 0 43 31-84 51 30
conrad.wiermann@fh-kiel.de